

Freundeskreis Friedenskapelle Sankt Katharina



Palmsonntags-Konzert

**Musik aus Vivaldis Vier-Jahreszeiten und andere Kostbarkeiten,
Württembergische Streichersolisten Leitung: Paul Deppe**

Zauberstunde klassischer Musik

Sasbachwalden (hu). Zu einer wahren Zauberstunde klassischer Musik mit viel gespielten, jedoch immer wieder gerne gehörten Perlen klassischer Musik wurde für eine Schar begeisterter Besucher das Gastspiel der Württembergischen Streichersolisten unter Leitung von Paul Deppe am Sonntagabend in der Friedenskapelle St. Katharina unter der Überschrift "Aus Vivaldis vier Jahreszeiten und andere Kostbarkeiten". Nach der Begrüßung durch Eva Gehann in Vertretung von Monika Bürk-Finkbeiner führte Jean-Paul Mathé, alias Paul Deppe – ebenso am Kontrabass musizierend – versiert durch das abwechslungsreiche Programm.

Ein Werk von Edward Elgar, einem der wenigen britischen Komponisten die über die Grenzen des Königreiches hinaus Bedeutung erlangten, eröffnete den musikalischen Reigen: „Salut d`Amour“.



Das in seiner Darbietung faszinierende Quintett mit Walter Schreiber (Violine), Alexander Duma (2.Violine), Tom Morrison (Viola), Joana Sachryn (Cello) und Paul Deppe (Kontrabass) interpretierten hingebungsvoll das bekannte, zu Herzen gehende Stück. Das Allegro aus Antonio Vivaldis „Frühling“, bei dem man die jubelnden Vögel förmlich heraushörte, passte zu dem strahlenden Frühlingssonntag. Antonio Vivaldi, der wegen

Freundeskreis

Friedenskapelle Sankt Katharina



seiner roten Haare in Venedig „der rote Priester“ genannt wurde, hatte sich mit einer Tutti-Geige mit geringem Einkommen hochverdienen müssen, ehe er zu Weltruhm gelang.

Sein erstes Streichquartett in D-dur hatte Peter Tschaikowský im Jahre 1871 komponiert. Beim „Andante cantabile“ daraus wirkte die aus Polen stammende Cellistin Joanna Sachryn, deren Tourneen sie bis Shanghai geführt hatten, als Solistin am musikalisch führenden Cello mit warmem, kräftigem Klang, der mit sanftem Schwung bis in höchste Höhen ihre Intensität durchhielt und die Herzen der Zuhörer erwärmte.

Bei Vivaldis „Adagio Presto“ aus dem „Sommer“ mit Walter Schreiber als solistischem Violinvirtuosen spiegelten langsame Passagen die lähmende Hitze des Sommers wider, während in den Prestos die zitternde Hitze vibrierte. Der Geiger erntete danach auch bei Jule Massenets „Meditation“ als Zwischenspiel aus „Thais“ anhaltenden Beifall des hungerigen Publikums.

Dankbare Festesfreude war beim „Allegro“ aus Vivaldis „Herbst“ zu verspüren und zeichnete festliche Erntetänze nach.

Majestätisch glitt der „Der Schwan“ von Camille Saint-Saens mit der Cellosolistin Joanna Sachryn und der markanten führenden Melodie über den See und zelebrierte förmlich sein Gleiten.

Als Kontrast hierzu erinnerte Vivaldis „Largo“ aus dem „Winter“ der vier Jahreszeiten an stille Stunden am Kamin, in die die Streicher zupfend und genießend die Minuten tropfen ließen.

Mit einem weiteren hinreißenden Höhepunkt klang das Konzert aus: mit dem „Csardas für Violine“ von Vittorio Monti, der einst am Konservatorium in Neapel Geige und Komposition studiert hatte..

Das berühmteste Stück von ihm, 1904 komponiert, ist Standard im Repertoire vieler Zigeuner-Musikkapellen. Walter Schreiber als solistischer Teufelsgeiger beherrschte samt seiner musikalischen Mitstreiter sowohl die langsamen Passagen gemessenen, gravitatischen Schrittes, als auch die hiermit im Wechsel stehenden in Windeseile perfekt vorgetragenen Melodien. Tosender Applaus sowie stehende Ovationen des begeistert mitgehen Publikums ließen die Streichersolisten dieses „Allegro vivace“ als Zugabe wiederholen.

Eure Monika Bürk-Finkbeiner